

PARALELLZIEHUNG

601. tagebuch

I. TEIL.

WEN ERMÄCHTIGT WER?

ii: TEIL

A) ZUM FALL STRAUSS-KAHN(S. 16)

B) GRIECHENLAND-TÜRKEI UND DER STAATSBANKROTT DER HELLENEN (S.22)

C) III. TEIL.

ERINNERUNG AN KLOSTER ANDECHS UND CANOSSA (S. 27)

I: TEIL

Heute erreichen uns wieder Hany-Telegramme:

Handy-Schreiben vom 10.5.11:

"Athen ist nicht zu retten, jed gut gemeinte Hilfe geriet zum Lotto, die Rettung könnt nur die Bayern senden, einen neuen König Otto. N. his.

"Wie tief sind die gefallen, dereinst erhaben und so stolz. des Platon späte Erben, nur eine Lösung gibts hierfür: Man lasse sie in Ruhe st. N. his"

"Der Deutschen größte Schmach, dereinst an des Wonnemonats Achten, hinweggefegt sie gänzlich wird, sobald ihr anvertrauet mir die vollen Mächten. N.salv."

Zu den beiden ersten Handy-Schreiben uns unbekannter - noch unbekannter? - Herkunft:!
Athen sei trotz milliardenschwerer Untersützungen "nicht zu retten", erweise sich als Fass ohne Boden, derweil im Lande die Streiks nicht erlahmen, die gegen notwendig gewordene Sparmassnahmen demonstrieren. Was wir beobachten müssen, sind die typischen Gesetzmäßigkeiten des Teufelskreises, aus dem bekanntlich so schnell kein Entkommen, in der Hölle ohnehin nicht für alle Ewigkeit: erst lebten sie verantwortungslos über ihre Verhältnisse, jetzt werden ihnen solche zugemutet, die unter menschenwürdigen Verhältnissen, wobei noch die Kreditspender, vornab die Deutschen, Gefahr laufen, ungebührlich als die für die mit Hilfen verbundnen Sparmaßnahmen Hauptschuldigen

vorgestellt zu werden. Brüning's Sparpolitik brachte Weimars Demokratenrepublik zum Hungertod und damit Deutschlands teuflischsten Verbrecher an die Macht. Wer sich überfrisst, stirbt vorzeitig, wer hungert, ebenfalls. Die Goldene Mitte ist uns lebensnotwendig. Genau an einer solchen fehlt es. Was tun? Grosses Rätselraten ist in den Fernsehdiskussion zu verspüren - doch kein einziger kam bislang auf die simpelste und damit einleuchtendste Lösung:, die die Volksweisheit seit eh und je auf die Redewendung brachte: an Gottes Segen ist alles gelegen. Doch genau darauf wird unglaublich leichtsinnig verzichtet, selbst vonseiten unserer Redner des WORTES ZUM SONNTAG: Verweisen wir nicht auf die Notwendigkeit von Gottes Segen, beweisen wir, wie wenig uns daran gelegen - weshalb wir uns freilich nicht verwundern dürfen, ist Gott auch weniger als möglich an uns gelegen, jedenfalls zunächst einmal.

Und schon kanns verdammt fluchwürdiger noch zugehen müssen: Schon sind weitere Mitgliedsstaaten der EG vom Strudel des Untergangs mitbedroht. Als der Umzug von Bonn nach Berlin platzgriff, fragten wir an: "Bonn war nicht Weimar - wird es Berlin auch nicht sein? Das haben wir noch nicht schriftlich." Wir in der Bundesrepublik erleben noch keinen Zusammenbruch der Demokratie wie in Weimar, die Wirtschaft erfährt sogar neuerlichen Aufschwung, allerdings mit der fatalen Kapitalistentendenz: die Reichen immer reicher, die Armen arm bleiben zu lassen, was a la longue unweigerlich zum Zerfall des Kapitalismus selber führen wird. Jedenfalls ist leider beizupflichten, heisst es: "Jed gut gemeinte Hilfe geriet zum Lotto", und dieses Spiel ist bekanntlich für die Mehrheit so verlustreich wie sie eine Minderheit unverschämt, also ungerecht reich macht, also typisches Kapitalistenprodukt ist., das sich nicht auf gerechte Verteilung verstehen will.

Zunächst einmal stehe ich vor einem Rätsel. Weiss nämlich nicht, wie es sich verhält mit einem "Retter", der aus Bayern kommt, und zwar in Gestalt eines neuen Königs Otto. Ich muss recherchieren, um zu erfahren: im 19. Jahrhundert hätte das griechische Parlament einen solchen zum König auserkoren, weil es sich Rettung aus damals schon grassierender Not versprach. Wer käm denn heute aus Bayern dafür in Frage? Einer aus dem Geychlecht des Wittelsbacher? Vor einigen Wochen wären wir noch auf Freiherrn zu Guttenberg verwiesen worden, der zwar kein vollblütiger Bayern, nur Franke, aber doch CSU-Koryphäe. Inzwischen muss es scheinen, als sei just dieser Mann auch nicht mehr zu retten, geschweige der grosse Retter in der Not, Also das kann ja wohl nicht wirklich ernst gemeint sein. - Freilich, der Partialwahrheit braucht dieser Hinweis nicht zu

entbehren. Macht er uns doch als Rückschau auf Geschichte darauf aufmerksam, wie eine immer schon vorhandene Solidargemeinschaft der europäischen Familienmitglieder herrschte,, hergestellt durch Heiratspolitik, die z.B. sagen liess: tu felix Austria nube. Besagter Zusammenhang zeigte sich noch im Studium von Altgriechisch und Altlatein, dessen sich noch der Schreibende zu befehligen hatte, wobei er griechisch bevorzugte.obwohl ihm das Lateinische alles andere als zuwider war. . Dieses sich über Jahre hinstreckende Studium verwies auf die drei Wurzeln abendländischer Kultur: Jerusalem, Rom und nicht zuletzt Athen - wobei, heutigem Schreiben gemäß, uns zurzeit Athen wie entwurzelt vorkommen soll. Überhaupt stand die Geschichte im Zeichen des Universalismus, der die These war, der im Vergleich zu deren Zeitdauer vor relativ kurzer Zeit die Gegenthese der Herausstellung des Konkret-Nationalen folgte, während die Tendenz heute hingehet zur Synthese, in der zwar das Konkret-Eigenvölkische erhalten bleiben soll, aber wiederum das Universale dominiert - d.h. dominieren soll! Den Nachrichten war zu entnehmen, bei den Wahlen in Finnland hätte die Partei sog. wahrer Finnen das Rennen gemacht, aus völkischen Gründen. Die Finnen wollen nicht einsehen. warum sie anderer Leuts Schuldenberg mittabtragen, für Portugal mitblechen sollen. Europa war immer schon eine Einheit in Vielheit - sollten nun die Vielheiten die anstehende Einheit erneut gefährden? Wir betonten: die Vereinigung Europas, die die Napoleons und Hitlers gewaltsam nicht erreichen konnten, sie könnte heutzutage glücken, freilich nur dann, wenn die Europäer sich auf ihr Christentum besännen und es dementsprechend mit der Uneigennützigkeit christlicher Nächstenliebe hielten. Doch das Christliche als Wurzel unseres abendländischen und europäischen Seins wird zusehend für kraftlos erklärt - wie sollten wir dabei zu einem Leben aus einem Glauben bereit sein, an den wir garnicht glauben wollen? - Diesmal sind die Deutschen führende Finanzmacht, von entsprechender Verantwortung - aus christlicher Liebe heraus? Die Frage stellen, heisst, sie verneinen, wie Christus warnt: wer sein Leben geringschätzt, wird es gewinnen, wer es überschätzt ,verliert es,. Da können Gefahren lauern, erfolgt Aufforderung, anderer Völker Lasten mitzutragen - von den Flüchtlingen ganz zu schweigen. Es erfolgt zurzeit Öffnung des Arbeitsmarktes, was auf dem Arbeitsmarkt ohne weiteres zu scharfen Konkurrenzkämpfen führen könnte- Es wird heute die Möglichkeit des Austritts des ruinösen Griechenlands aus der EG ventiliert usw. Auf diese Weise könnte eines schlimmen Tages die Frage aufgeworfen werden, ob es opportun sei, wenn ein Volk sich Verpflichtungen der Nächstenliebe entzieht, diesmal nicht aus Gründen krasser Armut, sondern - da fallen die Extreme mal wieder ineinander - sondern hervorstechenden

Reichtums wegen, der nicht teilen möchte, sich nicht zu echt christlich orientierter Politik verstehen will. Da könnten es sich in Zukunft Politiker gar noch einfallen lassen, sich z.B. stärker nach Russland hin zu orientieren, was bedeuten würde: was zurzeit der deutschen Wiedervereinigung unmöglich schien, nämlich stärkerer Anschluss Westdeutschlands an Moskau, das kommt nun nach einiger Wartezeit doch zustande, daher die Frage: wer schluckt wen, die Ostzone die Westzone oder umgekehrt, eine zunächst nicht für möglich gehaltene Wende erföhre. Die Geschichte ist für Überraschungen immer gut, wobei die Frage, ob die Überraschungen jedesmal auch gut. Es kann sich in einem immer wieder auch wiederholen, was auf den ersten Blick origineller Variationen wegen übersehen werden kann. - Die Zukunft kann jedenfalls nteressanter werden, als die Gegenwart heute ohnehin schon interessant ist, was ich persönlich als 84jähriger sicher nicht mehr miterleben werde, aber ohne weiteres mein Sohn und mein Enkel. - Also wenn wir unser Chrstentum und damit in der Politik unsere Christlichkeit drangeben, sind wir binnen kuzem so verloren, wie es unser kultureller Ursprungsort Griechenland heute schon scheint, woraus uns vor allem das Zweite der heutigen Schreiben verweist.

Erinnern wir uns: Im März 2010 stand zur Auswertung an das Handy-Schreiben: "Sokraz unwürdige Erben, selbst wenn ihr Hilferuf nicht fiel auf taube Ohren, der wilden Styxe Wogen reißt sie mit, damit sie hernach im Hades schmoren" - auf teuflischen Wunsch hin, der sich heutigem Schreiben zufolge scheint verwirklichen zu müssen. Damit war diesem Schreiben gefolgt ein Wortspiel als Stimme des Nascensius im Raum: "Rein in den Styx, der Rhein wird Styxs, dem Rhein ist alles rein." - womit also uns Deuschen ähnliches Schicksal vorhergesagt wurde, wir können heute hinzufügen: nicht zuletzt der staatsbankrotten EG-Länder wegen. Hiess es im März 2010 noch: Athen werde des Styx, "selbst wenn ihr Hilferuf nicht fiel auf taube Ohren", so heisst es heute: "Athen ist nicht zu retten, jed gut gemeinte Hilfe geriet zum Lotto." Wurde im vorigen Jahr Bezug genommen auf "Sokraz unwürdige Erben", so erfolgt heute der Hinweis auf "des Platon späte Erben". Bekanntlich waren Sokrates und Plato ein kulturelles Tandem. Zum Meisterwerk des Plato zählt die Schrift: Vom Tod des Sokrates - und heute nun höhnt das Handy-Schreiben: Es bliebe zur Rettung nur noch eine Lösung; "Man lasse sie in Ruhe st. N.fin", überlasse sie dem Endfinale, lasse sie ruhig ', sterben.

Die Sokraz und Plao wie andere Meister abendländischer Kulturleistungen sind längst gestorben - und nun soll auch deren Kulturerbe absterben. Nun, auch Völker und

Kulturkreise sterben ab und bewiesen in ihrer Tödlichkeit unsere blosse Endlichkeit, also unsere Geschöpflichkeit, was die erwähnten Sokrates und Plato bestimmt nicht bestritten hätten. Ewiges Leben spendet eben nur eine Schpfung wiedergewonnenen und vollendet gewordenen Paradieses, die als 'Leib des Herrn' aus eucharistischem Stoff und gottmenschlicher Seele, die bestätigt Jesu Christi Wort: "Ich bin das Brot des Lebens", das zur himmlisch-persönlichen Unsterblichkeit gereicht. Verzichten wir darauf, kommt es tatsächlich zu dem bereits nach dem I. Weltkrieg viel beschworenen 'Untergang des Abendlandes'

Freilich, auch im Alter, in reiferen Jahren könnte in einer bis zum Ende der alten Unheilswelt unter den Folgen der Erbsünde leidenden Menschheit noch Wertvolles geschaffen werden. Altersweisheit könnte erreichen, was stürmischer Jugend nicht gelingen wollte, z.B. jene friedliche Familiengemeinschaft, die Napoleon und Hitler nicht gelang. Doch dazu bedürfte es eben jener Christlichkeit, an der es heute beiunszulande mehr denn je mangelt. - Und siehe da: Ich muss vorfinden ein Menetekel, nicht eins an der Wand, vielmehr an der Rückwand meines Stuhls. Es zeigt Hitler ante portas. Dürfte er eintreten und bescherte uns Fortsetzung seiner Gewaltpolitik, sind wir endgültig verloren, reif zum 'Sterben' Diesmal wäre die Niederlage nicht mehr begleitet von der Wiederauferstehung zum Wirtschaftswunder und zur Wiedervereinigung. Diesmal stünden wir endgültig auf dem Abstellgleis der Geschichte.

Ich erinnere den Dialogpartner daran, was er mir vorige Woche zu berichten hatte über seine Vision, über ein Flugzeug aus den Jahren des II. Weltkrieges, das heute selbstredend völlig ausser Mode gekommen; diese Sicht musste ihm verbunden sein mit der Eingebung: da kommt Hitler, uns wieder einzuschweben. - In der Tat, wir tun gut daran, uns zu besinnen auf die eigentliche Wahrheit der Lehre von der Wiedergeburt Verstorbener, derzufolge Verstorbene vom Jenseits kommen und uns beeinflussen können, keineswegs nur die Heiligen. Diese Art 'Wiedergeburt' kann gehen bis zur Inbesitznahme oder der Besessenheit von Menschen.

Das Dritte der heutigen Handy-Schreiben mysteriöser Herkunft , verweist auf "der Deutschen größte Schmach dereinst an des Wonnemonats Achten", der hinweggefegt gehöre - was aus meiner Jugendzeit her wohlbekannte Töne, in der die Nazi-Propaganda vom Ende des I. Weltkrieges sprach als von grösstes Schande für Deutschland. Tatsächlich war es Hitler gelungen, die Bestimmungen des Versailler Vertrags im wesentlichen ausserkraftzusetzen, daher er zuletzt als Deutschlands bedeutendster

Staatsmann gefeiert wurde. Diese Pazifizierung war möglich geworden, weil die Westmächte um des lieben Friedens willen konzessionsbereit waren. Stichwort: 'Chamberlain', der vermeinte, nach der Münchener Konferenz mit Hitler den Frieden für sein Jahrhundert gerettet sehen zu dürfen. Doch leider zeigte sich, wie Hitler als besessener Ideologe seinem pseudoreligiösen Wahn ergeben blieb - lies meine Hitler-Dramen - daher er den Ausbruch des II. Weltkrieges verbrach, womit die letzten Dinge schlimmer wurden als die ersten, viel schlimmer; denn der Versailler Vertrag mutet aus der Rückschau an wie harmlos im Vergleich zu jenem Vertrag 'bedingungsloser Kapitulation', der das Ende vom Trauerlied des Hitlerstaates wurde. "Der Deutschen größte Schmach" wurde verschuldet durch Deutschlands größten Verbrecher, freilich derer auch, die ihn kurzfristig, augenblicklicher Vorteilsnahmen wegen, ermächtigt hatten. 13 Millionen Deutsche verloren ihre Heimat, aus der sie unter grausamen Umständen hatten flüchten müssen, Deutschland war ein einziges Trümmerdeutschland geworden - und ein solcher Irrlauf soll sich wiederholen im Zeichen eines N. salv., eines Salvators, einer Retters Nascensius, daher schliesslich am Ende die allerletzten Dinge schlimmer noch sind als selbst die am Ende des II. Weltkrieges, der schon schlimm genug waren. Da könnte eine Partialwahrheit der Befürchtungen des umstrittenen Sarrazin liegen, der auf die drohende Auflösung Deutschlands verweist - was übrigens erinnern könnte an die Warnung der Marienbotschaft Fatimas aus dem Jahre 1917: "Der Krieg geht seinem Ende entgegen, die Soldaten kehren heim. Wenn die Menschen sich bessern, wird Friede sein, wenn nicht, kommt bald ein neuer, noch schlimmerer Krieg". Es folgte die unheimliche Warnung: "erfolgt keine neuerliche Verchristlichung, keine Neuevangelisierung, "werden verschiedene Nationen vernichtet werden", worauf der tröstliche Bescheid folgte: "Russland wird sich bekehren und die Welt wird eine Zeit des Friedens gewährt werden." Diese Vorhersage über Russland inspirierte mich, diesem Land meine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. ."

Im heutigen Handy-Schreiben wird verwiesen auf den 8. Mai des "Wonnemonats", was mich mehr als einmal erinnert an das Traumbild vor Jahrzehnten, gegeben am Morgen eines 8. Mais, der, wie ich später erst erfuhr, der Tag der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands gewesen war. Lassen wir uns eine Wiederholung nicht verdriessen! Ich sah in der Tramvision Hitler auf einem riesigen Scherbenhaufen sitzen. Plötzlich stand er neben mir und sagte: Die 12. Armee Wenck wird mich retten. Ich sagte, sie können gerettet werden. Plötzlich stand vor uns ein Marienbanner. Hitler machte Anstalten, davor

demütig niederzuknien. Auf der Hälfte der bereits stattgehabten Kniebeuge zögert er, es kam der entscheidende Freiheitsakt. Er fiel aus, indem Hitler das Banner Mariens von sich stieß, ausrief: "Weg mit dem Kitsch!". In diesem Augenblick verzerrte sich sein Gesicht teuflisch, und er fuhr zurück auf seinen Scherbenhaufen. - Bedenken wir: Hitler war immerhin als Reichskanzler und Reichspräsident in einer Person höchster Würdenträger und entsprechender Repräsentant seines Volkes. Er verkörperte das Schicksal seines Volkes, das in Scherben gelegen hatte - und wieder Gefahr läuft, Gottes Scherbengericht erneut zum Opfer fallenzumüssen und wieder vor einem Scherbenhaufen stehen zu müssen. Nach seinem Erdentod hat sich jeder Einzelmensch vor Gottes Richterstuhl zu verantworten, hat seine Beurteilung, hoffentlich nicht seine Verurteilung, entgegenzunehmen - am Jüngsten Tag des Ende der Weltgeschichte werden auch die Völker gerichtet. Und dazu gibts in der voraufgehenden Weltgeschichte Vorspiele. So wie es z.B. ein Vorspiel abgesetzt haben könnte, wenn wir heute verwiesen werden auf jenen Scherbenhaufen, wie er sich anbahnt in Griechenland, als Vorspiel für unser Abendland. In einer früheren Auswertung betonten wir: Die Tragödie Griechenlands, damit der Wiege unserer Kultur, die die bislang schöpferischste der Weltgeschichte gewesen, könnte sich wiederum erweisen als 'Wiege' - einer Todgeburt? Da sei Gott vor, ist er auch, beweisen wir selbst jene Vorsicht, die uns aufgrund unserer Freiheit möglich.

Zuletzt hat die Mutter des Gottmenschen in des Saarlandes Marpingen vor allem die Deutschen als Profetin an Christi statt gewarnt vor einem drohenden Strafgericht, verwiesen nicht zuletzt auf das Übel der 'Abtreibungen', die heutzutage bereits einer Selbstausrottung des abendländischen Volkes gleichkommt, anzeigt, wie die Vernichtung von Völkern selbstverschuldet sein kann. -

Der heute beschworene 8. Mai, dessen Folgen "hinweggefegt" werden sollen. war zwar ein Trauertag, aber nur ein bedingter. Das Volk sprach und spricht weithin immer noch vom Ende des II. Weltkrieges als von einem 'Tag der Befreiung', nämlich von der Hitlerdiktatur und der entsetzlichen Folgen, die der Tag der Machtergreifung Hitlers am 30. Januar 1933 mitsichbrachte. Es handelt sich da um eine Frage der Bewertung. Mit solcher Fragestellung aus verschiedenartigen Wertungsweisen heraus wird allein schon möglicher Wert und Wertmaßstab an sich als etwas Gültiges anerkannt, womit wir uns in letzter Instanz verwiesen sehen auf einen Absolutwert, auf Göttliches.

Der Marienmonat gilt den Katholiken als geweiht der Jungfraumutter Maria - wie übrigens der 8. Mai damals, zurzeit meiner Traumvision, Festtag war des Erzengels Michaels, der als Schutzpatron nicht zuletzt der Deutschen galt, freilich im Bewusstsein der meisten

Deutschen von heutzutage nicht mehr gilt. So gesehen war es nicht von ungefähr, sah ich im Traumbild plötzlich ein Marienbanner auftrauchen, vor dem <Hitler sich für sein ewiges Schicksal zu entscheiden hatte. Gläubige Christenmenschen verehren Maria als 'Siegerin in allen Schlachten Gottes' - wie eine Janne d'Arc in diese Linie sich einfügte. Die Mutter Maria nun stand unter dem Kreuze des gottmenschlichen Weltallerlösers aufs unzertrennlichste vereint mit dem Kreuz, in dessen "Zeichen gesiegt wird", z.B. vor Wien und bei der Seeschlacht von Lepanto, in der die Europäer zahlenmäßig unterlegen waren, gleichwohl durch die Gunst eines zu Hilfe kommenden Windes siegreich wurden und das Abendland vor der Islamisierung bewahrten, die nunmehr erneut droht, drohender denn je. Am Abend des heutigen Tages stosse ich - rein zufällig - auf eine Fernsehsendung von Markus Lanz, in der neben dem Christdemokraten Geisler ein mir bis dato unbekannter erfolgreicher Musikstar auftrat, der sich entpuppte als Anwalt des Islams, in diesem Sinne unseren gottmenschlichen Herrn Jesus Christus herabstufte auf jene Rolle eines blossen Profeten, gegen welche Degradierung sich bereits Christus höchstpersönlich verwahrt hatte. Mohammed als Feind des Kreuzes als Siegeszeichen bestritt, es sei Jesus am Kreuz gestorben, also es sei dieses Kreuz als Siegszeichen unzutreffend. Auf diese Weise verstand es der Moslem, sein Unglaubensbekenntnis zu infiltrieren, scheinbar so ganz nebenher. Es handelte sich um eine Propagandaberieselung, die uns Unbewusste der Zuschauer und Zuhörer gilt, auch wenn diese zunächst einmal halb nur hinhören. Ich erwartete, einer oder eine derer aus der Gesprächsrunde würde geltend machen: Mit Verlaub, das ist Ihr Glaubensbekenntnis, Sie müssen mir erlauben, gegengenzuhalten mein eigenes Glaubensbekenntnis, das ihr Bekenntnis als Unglaubensbekwenntnis ansehen muss. Deswegen brauchen wir uns hier nicht näher zu streiten, da es nicht das Thema. der Gesprächsrunde. Aber da Sie es ufgeworfen, weiss ich mich zur Gegenantwort verpflichtet. Wenn Sie ihr Bekenntnis ablegen, muss demokratisches fair play es erlauben, wenn ich dagegenhalte, zur Klarstellung. Einen solchen Einwurf erwartete ich - vergebens. Es fragt sich, ob einer aus der Gesprächsrunde überhaupt ein gläubiger Christenmensch gewesen, der dann auch das Christuswort ernstgenomm hätte: Wer Mich vor den Menschen bekennt, den werde auch Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater, wer nicht, den eben nicht. Wir sind halt nur noch ein ehemals christliches Abendland. die Gesprächsrunde bewies mir, wie in die Vakanz andere Mächte und Kräfte stossen,, vor allem islamische. Vom Standpunkt des gläubigen Christenmenschen aus gesehen sind wir dabei, unser Kostbarstes zu verspielen. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich - oder denn seine Hölle, wenn er Glück hat sein

mehr oder weniger hartes Fegefeuer. - Interessant noch, wie der Moslem mit Hinblick auf den Freitod des G. Sachs erklärte, Freitod sei nicht gestattet - wobei ich, zusammen mit meiner Frau, spontan mir sagte: damit verurteilt er, wohl ungewollt, jene Selbstmordattentäter, die im Namen Gottes und eines angeblichen Gottesstaates viele unschuldige Menschen mit sich in den Tod reissen und sich für solche Schandtat auch noch sofortige paradiesische Jenseitsbelohnung erhoffen. Solche Freitöddler dürften freilich in nicht weniger Fällen, in den überwiegenden sogar, getrieben sein von grosser sozialer Not, der sie unbedingt entfliehen möchten. Auf dieser Linie liegt es, wenn Arabien sich soeben verwandelte in einen Revolutionsbrand, wobei wir geneigt sind im Namen der christlichen Nächstenliebe den Sieg der notleidenden Menschen mitzuwünschen. Darüber handelten wir in Reflexionen eines Tagebuches von vor einigen Wochen.

Ich erwähnte es bereits: erneut finde ich auf dem Rücken meines Stuhl ein Bild, das bei Lage der Dinge nur ich selber habe dahinstellen können, aber genau weiss, das nicht besorgt zu haben, vielmehr dieses Bild erstmals in meinem Leben zu Gesicht zu bekommen. Es ist nicht der erste Bildfund dieser Art, aber einer, der mich immer wieder überrascht, als wärs zum ersten Mal. Jedesmal erfolgt dementsprechend meine Reaktion, als wärs der erste Fund, unterschieden nur in Lautstärke des Aufschreis meiner Überraschung, diesmal eher heftigerer Art. Das Bild zeigt einen Menschen, der umringt von höllischer Feuerwand und finster dahergrübelt. Die Gestalt ist nicht auf den ersten Blick als die Hitlers erkennbar, dem zweiten, dem schärfer zusehenden schon. Siehe Anlage!

Da sehe ich Hitler auf Leichenbergen hockend - gleich uns Heutigen, die wir dabei sind, die Substanz des abendländischen Volkes auszulöschen? Gleich uns, die wir unchristlich und antichristlich sind wie früher zur Hitlerzeit. Oben zeigt das Bild, wie neue Menschenscharen dabei sind, einzuziehen ins Verderben des ewigen Höllenfeuers, Hitler sagte mir einmal, via medium, er hätte in seinem Jenseitsbereich mehr Untertanen, als er sie jemals auf Erden hatte.

Und ein solches hileristisches Höllenunwesen soll wiederkommen und wiederum hienieden vermittels ihm höriger Menschen sein Unwesen treiben dürfen? Noch haben wir Zeit, das durch freiheitliche Bewährung zu verhindern. Doch in Marpingen beschwörte uns die Gottmenschenmutter: es ist Zeit, höchste Zeit, ich habe keine Zeit mehr - nämlich meinem Sohn in die Arme zu fallen, die zum Strafgericht erhoben sind.

Teufel und losgelassene Menschendämonen a la Hitler können nur in dem Maße wirken,

wie sie willfähige Handlanger finden. Johannes der Vorläufer liess aus dem Kerker bei Jesus Christus anfragen: Bist Du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Eine Nachfrage, die bis zum Ende der Welt gestellt werden wird, von Mohammed z.B. negativ beantwortet wurde, nicht nur von dem, auch von der Mehrheit unserer heutigen Zeitgenossen und Raumgenossinnen. "Sollen wir auf einen anderen warten?" Zu keiner Zeit fehlt es an solchen 'Anderen', die sich vorstellen als derjenige welcher, der aller Welt Messias Hoffnung erfüllt, vor allem die eines politischen Messias tums. Jesus konnte nicht eindringlich genug vor solchen 'Anderen' warnen. War der wahre Messias mit Jesus Christus bereits da.? Oder sollen wir ihn, wies die Juden besorgen, erwarten noch? Auf jeden Fall gilt das Christuswort: an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen - die echten Nachfolger Christi und jene, die aus christenmenschlicher Sicht Pseudomessiasse. Der Christenmensch glaubt Jesus Christus, betont er, er sei mehr als ein blosser Profet, was auch Mohammed behauptet, stellt dieser sich vor als der eigentliche Vollender, im Vergleich zu dem alle, die nicht an ihn glauben, "Ungläubige" seien, die zu bekämpfen sind. - Das ist es, was mir die Marienerscheinung aus Belgiens Banneux so sympathisch macht. Sie betont nämlich:" Ich bin die Mutter des Messias, die Mutter Gottes!" Diese Aussage erfolgte im Januar 1933, im Jahr und Monat der Regierungsübernahme des Pseudomessias Hitler in Deutschland, der ganz Europa mit sich ins Verderben reissen konnte. Immer wieder ist voll gültig der Bescheid unseres gottmenschlichen Herrn Jesus Christus: auf Mich, der Ich mich auf meinen himmlischen Vater berufe, hört ihr nicht, kommt aber der Antchrist als Sohn des Verderbens, ihm liegt hr anbetend zu Füßen. Solche teuflermesslerische Anbetung wurde 1933 in Deutschland inszeniert. - Heute bekommen wir zu lesen: Das Verderben würde "hinweggefegt", "gänzlich, sobald ihr anvertraut mir die vollen Mächte", mir dem N.salv, dem Retter der Welt, als welcher er sich uns schon seit Jahrzehnten vorzustellen beliebt. Halten wir uns bereits zur Ausstellung eines neuen 'Ermächtigungsgesetzes' für den, der wiederum des Dämons, schliesslich mehr als einmal sogar dessen, der der Hitler selber ist? Gebranntes Kind soll das Feuer scheuen - wir sollten erst recht das Höllenfeuer scheuen, gebrannte Kinder, wie wir in zwei Weltbränden wahnsinniger Selbstzerfleischung werden mussten.

Die Devise gilt: Alle Macht - dem Engel oder dem Teufel? Wie fällt unsere Entscheidung wohl aus? Leider ist eiskalt zu diagnostizieren: in einem heillos entchristianisierten Europa mit Sicherheit für den Antichristen. Wann dessen fatale Machtergreifung? Dann, wann das letzte Bollwerk geschleift.. Erneut ist zu erinnern an des Völkerapostels Bescheid: Der

Antichrist wird solange niedergehalten, bis der, der ihn niederhält, aus unserer Mitte genommen wird. Wie sieht die Praxis aus? Klöster, die wirklich gut christlich, müssen mehr und mehr ihre Tore schliessen, z.B. nebenan in Siegburg, wo ein Benediktinerkloster 900 Jahre lang segensreich wirken konnte. Soll der Verderben bringende Antichrist also so lange niedergehalten werden können, wie der in unserer Mitte, der ihn niederhält, drängt sich die Frage auf: Warum wird der entscheidende Widerständler aus unserem Mittelpunkt herausgenommen?. Christus gab bereits die Antwort, indem er seinen Aposteln sagte: Geht, verkündet das Evangelium. Kehrt ihr ein in ein Haus, entbietet diesem euren Frieden. Findet ihr keine Aufnahme, dann verlasst das Haus, das beispielhaft steht fürs ganze Land, verlasst es nicht, ohne vorher den Staub dieses Landes von euren Füßen geschüttelt zu haben. Sodoma und Gomorra wird es am Gerichtstag erträglicher ergehen als einem solchen Land. Christus selber steht dafür prototypisch. Der Untergang Jerusalems und das damit verbundene 2000jährige Exil seiner Landleute hätte bei seiner willigen Aufnahme nicht stattgefunden. Die Juden standen und stehen mit ihrer Wahlfreiheit beispielhaft für die Rolle unserer Erdenvölker überhaupt.

Die Frage ist: wer ist uns Mittelpunkt des Heils, wen erwählen wir zum entscheidenden Mittelpunkt. Den echten und rechten Stellvertreter des Heilands, der, wies der Name sagt, Heil uns Land bringt, auf den 'Heilrufe' anzustimmen angebracht ist - oder den unheilig-heillosen Unheililand, den Unheilbringer. Wer kann unsere paratliegenden seelisch-religiösen Energien in Besitz nehmen?. Mir graut vor dem zu erwartenden Wahlausgang. Die Mehrheit, also auch die parlamentarische, geht, Christi Vorhersage zufolge, nur allzuoft den weiten breiten Weg des Verderbens, weil der zunächst als der bequem-opportune erscheint.

Wir erleben noch eine weitere Überraschung. Plötzlich finde ich noch ein weiteres Papier liegen, bzw. deren zwei. Es handelt sich um ein Essay des Schweizer Nachrichten online Magazin, das die Überschrift trägt: DIE HITLER-GUTTENBERG PARALLELEN: Bei aller Unvergleichbarkeit beider Politiker will der Aufsatz Parallelen sehen.

Von Anfang an bewegte mich die Frage: wieso ist der Freiherr zu Guttenberg so umwerfende, alle Mitbewerber übertrumpfender Popularität? Der vorgefundene Artikel - bietet er eine der möglichen Antworten an, wenn er befindet, Guttenbergs Popularität sei vergleichbar der Hitlers, zumal der Beliebtheit bei den Frauen wegen?.

Können wir hier einheften und analysieren: Die Suche nach dem Menschen, nicht zuletzt

nach dem Politiker , nach dem Menschen mit Charisma, lebt aus der uns angegeborenen Religiosität, , wird gespeist aus seelischen Energien. Dem könnte schon so sein. Aber der Völkerapostel warnte bereits: der Teufel weiss sich vorzustellen als der Engel des Lichtes, der er einmal war - nun weiterhin sein will unter der Marke der 'Umwertung der Werte'. Da muss gerufen werden: Vorsicht Es gibt auch, wie Hitler beweist, die höchst verführerische Dämonie des Bösen. Die alten Lateiner wussten schon: mundus vult decipi, die Welt will getäuscht werden. Warum? Weil die Menschen einen Messias, also einen Retter aus der Not ersehnen, aber entsprechend der vorwiegenden Neigung des erbsündlichen Menschen zum Bösen einen Pseudomessias. Immer wieder wird, sei es indirekt oder auch ganz direkt, das Böse dem Guten vorgezogen. Wir stehen vor der Wahl: entweder rechte Hand St. Michaels zu sein oder Handlanger Luzifers zu werden. Der Anhänger des Bösen hat es leichter, das Volk zu verführen, hat es leichter als der Gute, das Volk zu führen, wie's wirklich Gott gefällt. Warum waren die Hitlers möglich? weil das Übergewicht der Bösen wirklich ist!.

Vor besagter Wahl steht das Volk - aber auch etwaige Volksführer. Bekamen wir über Guttenberg teuflischerseits zu hören. 'Er hätte mir gefährlich werden können', verweist das auf dessen guten Seiten - während es weniger gut war, wenn er zum zeitweiligen Sturz kommen musste, weil er unglaublich skrupellos sich versündigte, nur um sich einen für ihn nebensächlichen Dokortitel zu erschleichen. Wer A sagt, sagt B - wessen wäre er sonst, in ernsteren Fällen, nicht fähig? jedenfalls fähig gewesen - oder demnächst wiederum fähig? Wenn ihm ein come back gelänge, was freilich ungemein schwierig sich anliesse, käme Herr zu Guttenberg echt geläutert auf die politische Bühne zurück, daher der Teufel seinem Wiederaufstieg Stolpersteine über Stolpersteine in den Weg legen würde, die er nur mithilfe St. Michaels aus dem Weg räumen könnte. Bequemer wäre es für ihn, ginge er weiterhin den Weg des Bösen, aber dann müsste gelten, was Christus über einen Menschen sagte, dessen Dämon er austrieb: der Dämon schweift unsted umher, laut aber auf die Gelegenheit, ins nunmehr gereinigte Haus zurückzukehren. Gelänge ihm das, brächte er noch sieben andere Dämonen mit, von denen jeder Einzelne schlimmer wäre als er selber, dader die letzten Dinge eines solchen Menschen schlimmer, als die ersten ohnehin schon gewesen.

Es kommt zu diesem Dialog:

ICHh Heute wurde angespielt auf den Untergang Athens, der unaufhaltsam, da

Griechenland nicht mehr zu retten sei. Dann wurde der Bogen weit gespannt , demzufolge ein rettender Monarch aus Deutschland käme - welcher sich um Rettung mühender "neuer König Otto" eigentlich bereits an Ort und Stelle ist, diesmal nämlich in Gestalt unserer Finanzkapitäne mit den ihnen anvertrauten Steuergeldern der 'Untertanen'., der Bürger. Die Regierungsformen wechseln, das Regierungswesen an sich bleibt uns konstant, wie das ideelles Wesen so an sich hat. - Wenns Allgemeine nun aber 'auch' sein Konkretes bzw. seinen Konkreten meinte, wer käm denn da in Frage? Ob er vielleicht Herrn Guttenberg meinte, den Freiherrn von und zu, der als Bürger, nämlich bürgerlichen Dokortitels wegen, scheiterte, ob er den meinte? . Guttenberg, der jetzt - wie Hitler nach dem Marsch zur Münchens Feldherrnhalle, in einer Art Festungshaft sitzt und demnächst wiederkommt? Es kommt keine Antwort. - Hm, da liegt doch schon wieder was

DIALOGPARTNER. NEIN1

ICH. Dá, , schauen sie, was dort zu liegen kam! Mal sehen, was es da zu lesen gibt. Mein Gott, da haben wir's, die Antwort.

dialogpartner: Ne!

ICH. Doch, doch. Da steht als Überchrift: Die Hitler-Guttenberg Parallelen. Schauen Sie mal! bitte.

DIALOGPARTNER. Wo haben Sie das her?

ICH. Das liegt auf meinem Stuhl plötzlich: Ich erwartete Antwort durch die Stimme aus dem Raum. Die blieb aus. Und jetzt kommt sie doch, die Antwort, inform einer Abhandlung. - Jetzt kommt sie auch noch, die Antwort als Stimme aus dem Raum

NASCENSIUS. Schwarz auf weiß, nicht Schall und Rauch.

ICH. Jetzt haben wir sie bestätigt bekommen, besagte Parallziehung, haben es schwarz und weiss - und nicht als unernster Schall und Rauch. - Die Frage ist, wielange bleibt Guttenberg draußen vor..

NASCENSIUS. Höchstens ein Sekündchen, 30 Jahre

ICH. Dann lebe ich nicht mehr - mein Enkelchen wäre dann 30. Der Guttenberg wär dann über 60, 70. Das ist unwahrscheinlich

NASCENSIUS. In 30 Jahren ist sein Werk vollendet.

ICH. Na ja, das sagt was. Das hiesse: nur 30 Jahre, und Deuschland ist wieder der Trümmerhaufen von 1945, diesmal als Scherbenhaufen der Finanzen. Nicht nur Deuschland, das ganze Abendland.

NASCENSIUS. Das Ewige Reich

ICH. Er verweist auf weitere Parallelisierung, auf Hitlers 1000jähriges Reich, das

chiliasmisch gemeint. Na ja, die Hölle währt ja auch ewig.

NASCENSIUS. Die brauchen wir dann nicht mehr.

DIALOGPARTNER. Deutschland ist dann eine Hölle. Also meine Wenigkeit wird das nicht mehr miterleben brauchen, vielleicht Sie als 90jähriger. Wissen Sie, welche Rolle unsereins zu spielen haben könnte? Die des Johannes des Vorläufers des Herrn, des Wegbereiters. In unserer Freiheit liegt die Wahl, welchem 'Herrn' wir den Weg bereiten wollen, dem wahren oder dem falschen Messias.

Was wir heute hörten, das sind Andeutungen nostradamischer Art. Die können erst im nachhinein richtig entziffert werden. - Jetzt fahren wir runter in die U-Bahn.

NASCENSIUS: Orpheus wartet schon.

DIALOGPARTNER. Orpheus ist in der Unterwelt, darüber gibts eine Oper.

ICH. Damit sehen wir uns abschliessend noch einmal auf den heutigen Ausgangspunkt, auf Griechenland verwiesen. Der altgriechischen Mythologie zufolge sollte kein Mensch - und selbst kein Gott - so gut singen können wie dieser Sohn der Muse Kalliope. Da gilt's, die Ohren zu spitzen bzw. noch einmal ganz genau nachzulesen. Orpheus war nämlich der Sohn des thrakischen Königs und der Muse Kalliope, also der Göttin! Wir fragten uns des häufigeren: sollten die Mythen um Menschwerdung eines der Götter einen historischen Kern haben, der verweist auf Vergangenheit sowohl als auch auf Zukunft bis hin zum Ende der Welt? Könnten wir uns einen modernen Menschen vorstellen, der ebenfalls in - von Gott geduldeter - Verhöhnung der Menschwerdung Gottes Mensch werden darf, um damit freilich inform des Zerrbildes eine solche Möglichkeit der Menschwerdung beglaubwürdigen zu können, z.B. allem arianischem und nachfolgendem islamischem Unglauben zum Trotz? Damit zum Trotz auch liberalistischer Theologie a la Küng?!

Das verweist uns weiterhin auf die Orphik, die eine religiöse Bewegung, deren Mitglieder Orpheus als ihren Gründer verehrten - da entsinne ich mich, wie ich seinerzeit über Radio Hitler tönen hörte: "wir sind mehr als eine politische Partei, wir sind eine Bewegung", eine pseudoreligiöse, wie ich in meinen Hitlerdramen aufzuweisen versuchte; so wie Hitler - auf den wir heute einmal mehr uns verwiesen sahen - der typische Pseudomessias war. Und wenn Orpheus gut singen konnte, erinnert das an die verführerische Nixe auf der Lorelei unseres Felsenrheines, die das dämonische Gegenbild bietet zum nahe der Lorelei gelegenen altehrwürdigen Marienwallfahrtsort Bornhofen. Diese Nixe betörte die Schiffer durch ihren wundersamen Gesang - wie Hitler die Menschen durch seine fantastischen Propagandakünste die Deutschen, die darauf hereinfliegen, daher das Staatsschiff des

Untergangs werden musste. Hitler selber war ein glühender Richard Wagner-Verehrer, inszenierte mit seinen propagandistischen Darbietungen selber opernhafte, teufelsmesslerische Aufführungen - um zuletzt selber in der Unterwelt seiner Reichskanzlei zu verschwinden, und dort eine Abschlusszene zu liefern, die symbolisch war zum Vorspiel des Einzugs in die höllische Unterwelt. Hinzukommt: die Nymphe Eurydike war des Orpheus Ehefrau. Als Orpheus nach ihr sehnsüchtig die Arme ausstreckte, um die Geliebte an sich zu ziehen, starb sie durch einen Schlangebiss - wie es mit Eva Braun darauf eine Andeutung gab, indem sie mit Hitler so etwas wie eine mystische Brauthochzeit inszenierte, einen mysteriösen Liebestod, begleitet von Hitlers Meisterpropagandist Goebbels, der ebenfalls mit seiner Frau sich gleich Hitler das Leben nahm, wobei er seine sechs noch unmündigen Kinder mit in den Tod riss. , als wollte er all die Kindermorde krönen, die diese Antichristen, z.B. als Antisemiten, verbochen hatten. - Wir sehen, das Neuheidentum entbehrt nicht seiner Opernaufführungen, vollendet sogar die des Altheidentums.

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich eines Vorgangs, der mir zur hundertprozentigen Gewissheit gereichte, vergleichbar der Bismarck 'Depesche' auf der Anfahrt nach Bayerns Wallfahrtsort Altöttingen. : Im Gespräch mit einem Kollegen wurde der ruckartig vor meinen Augen entrückt, war wie vom Erdboden verschluckt, wie ins scheinbare Nichts aufgelöst, was mich kopflos machte und durch die Räume laufen und nach dem Entwückten rufen liess. Nach einer Weile stand er wieder mitten unter uns, völlig in Trance, um auszusagen: er hätte Richard Wagner sehen müssen in unbeschreiblich abscheulicher Gestalt bzw. Missgestalt - wozu später hinzugesetzt wurde, es handle sich bei Wagner um den jenseitigen Läuterungsort. Als der Entrückte und wieder Zurückgerückte zu sich kam, konnte er sich an nichts mehr erinnern, auch nicht an das, was er in Trance uns gesagt hatte. - Shakespeares Hamlet sagt dazu: Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde als sich unsere Schulweisheit träumen lässt.

602. Tagebuch

II.. TEIL

A) ZUM FALL STRAUSS-KAHN

B) GRIECHENLAND - TÜRKEI UND DER STAATSBANKROTT DER HELLENEN (S. 22)

A)

Bevor drei Handy-Schreiben unbekannter Herkunft eintrafen, hatte ich nachfolgende

Analyse angestrengt. Vorher aber besagte drei Handy-Schreiben:!. .

Nascensius-.Schreiben vom 16:5,:11: Bezugnahme auf Strauss-Khan:

"Das gibt der Hautevolee, nicht wahr, die recht zirzensisch Würze, wenn ich send ins Sofital NY die meine Zze,.. N. Diabol" (Anspielung auf Teufelin Kirke)

2. Schreiben:2 Was mir dereinst mit FJS in N Y nicht gelungen reüssir mit meiner Zze, die von mir gedungen."

Das dritte Schreiben, das wohl das brisanteste und aufschlussreichste sein könnte:

"Die Giechenbrut hats nicht verdient, an unserer noblen Seite mit zu wirken, man sollt sie lassen zugrunde gehn, und alsdann liefern aus den Türken."

(Anschliessend ertönt Schlachtruf: Allah -il-Allah)

AUSWERTUNG VOR ERHALT DER DREI E-MAILS

Der IWF-Chef Strauss Kahn steht in New York wegen versuchter Vergewaltigung in Haft - und das mitten in dem Versuch der Regelung der Schuldenkrisen, und das obendrein noch in seiner Eigenschaft als der aussichtsreichste französische Präsidentschaftskandidat, der nun statt des winkenden Regierungssitzes einer Untersuchungszelle einsitzen muss. Er war auf dem Weg zur Bundeskanzlerin Angela Merkel, um kurz vor Erreichung des Wegstrecke, nämlich wenige Minuten vor dem Abflug in New Yor an Bord seines Flugzeugs festgenommen zu werden - als wärs ein Symbol für die Kürze des noch zu leistenden Weges zum Präsidentensessell. So etwas klingt wie nach der berühmten 1 Minute vor 12. Es droht dem Internationalen Währungsfonds eine Krise. Hat doch Griechenland bereits gewarnt vor kurzfristigen Verzögerungen bei den anstehenden Entscheidungen über den Rettungsplan. Ausgerechnet nun erhebt sich die Frage: Ist der Chef der Retter selber noch zu retten? Er suchte zwar Rettung, indem er sein Luxushotel in Manhatrtan fluchtartig verlassen, aber die Rettung fand er damit nicht, allein deswegen schon, weil er keine Immunität genieusst. Sollte er für schuldig befunden werden, müsste er mit 15 oder sogar 20 Jahren Haft rechnen - wäre der nunmehr 63 jährige Mann für den Rest seines Lebens ein gebrocherer Mann.

In der derzeitigen Schuldenkrise spielt der IWF und mit ihm sein Chef eine ausschlaggebende Rolle, beteiligt wie er ist an den Rettungsprogrammen für Griechenland, Islands und Portugal Seine Bedeutung als führende Finanzkapazität ist unbestritten.. In gewisser Hinsicht zählt er zu den Personen, mit denen vieles steht oder fällt, ist er also für den Augenblick nicht so leicht zu ersetzen Ausserdem erscheint er als der einzige, der den gewaltsam nach oben drängenden Rechtspopulisten Le Pen noch

hätte bremsen können - nun hat er sich selbst gebremst, vermutlich sogar abgebremst.. Es könnte der Verdacht aufgekommen, da sei abgefeimtes Intrigenspiel im Gange - aber wer ist der Heckenschütze? Sehen wir uns etwa einmal mehr verwiesen auf aussernatürliche . Drahtzieher? Könnten wir nicht erinnert werden an Herrn zu Guttenberg, über den die mysteriöse Stimme im Raum sagte: 'Er hätte mir gefährlich werden können'? Gibts Teufel, denen daran gelegen, Rettungsaktionen scheitern zu lassen und Persönlichkeiten mit Kompetenz zufallzubringen? Wäre dem so, sähen wir uns schliesslich noch mit dieser Personfrage verwiesen auf Reflexionen, die sich uns im Zusammenhang unserer Würdigung Jeanne d'Arcs als Königsmacherin seit längerem beschäftigt? Die Geschichte macht Persönlichkeiten, aber Persönlichkeiten können auch Geschichte machen - und da kann es schon ungemein wichtig sein, wer rechte Hand des Engels oder Handlanger des Teufels ist.

Es ist schon merkwürdig: ein herausragender Sozialistenführer stolpert über seine Mandantin, die ein Zimmermädchen ist - von der also anzunehmen, sie zugehörten seiner Klientel, sie würde ihn wählen und unterstützen, wo sie nur kann. Und nun ist ausgerechnet die seine gefährlichste Gegnerin!. Extreme berühren sich halt immer wieder. Der Mann, dessen Hochintelligenz unbestritten, zeigte sich in der Vergangenheit ebenfalls von einer ihm verhängnsvoll werdenden überdurchschnittlichen Triebstärke. Wie ist das vereinbar? Nur allzugut; denn es fehlt bei solchen Menschen nicht selten die seelen-volle Mittelschicht. Intelligenz und Trieb können verschwistert sichzeigen wie hochgeistiger Rationalismus und platter Materialismus. Vor lauter materialistischer Einstellung aufgrund einer an sich erfreulichen Saturiertheit können wir rationalistisch, also hochgeistig werden, um dafür jedoch unseren religiös-seelisch gespeisten Idealismus einzubüssen - wofür verbürgerlichte liberalistisch 'aufgeklärte' Theologen von hierzulande prototypisch stehen. Liberale Theologie ist verführerisch für Libertinage von Theologen - und umgekehrt.

ANALYSE NACH ERHALT DER E-MAILS

Nascensius-.Schreiben vom 16,5,,11: Bezugnahme auf Strauss-Khan:

"Das gibt der Hautevolee, nicht wahr, die recht zirzensisch Würze, wenn ich send ins Sofital NY die meine Zze,.. N. Diabol" (Anspielung auf Teufelin Kirke)

2. Schreiben: Was mir dereinst mit FJS in N Y nicht gelungen reüssir mit meiner Zze, die von mir gedungen."

(ICH: warum ist es mit FJS nicht gelungen? NASCENSIUS. weil der so blöd war. ICH. Was heisst das? " NASCENSIUS. Er hat sich gewehrt, er war halt so blöd")

Das dritte Schreiben, das wohl das brisanteste und aufschlussreichste sein könnte:

"Die Giechenbrut hats nicht verdient, an unserer noblen Seite mit zu wirken, man sollt sie lassen zugrunde gehn, und alsdann liefern aus den Türken."

(Anschliessend ertönt Schlachtruf: Allah -il-Allah)

Könnten diese drei Bescheide angetan sein, meinen voraufgegangenen Standpunkt zu verändern? Zumindest auf den ersten Blick: ja. Da wird nahegelegt: Er, der unterzeichnet mit N.diabol, Nascensius der alles Durcheinanderwerfer, habe seine Zze, seine Kirke, ins New Yorker Luxushotel geschickt, um ein inzwischen in der Weltöffentlichkeit bekanntes Schmierentheater zu inszenieren - Sehr wohl könnte der Angeklagte überdurchschnittlich stark pervers und mit seinen Neigungen zu Gewaltsamkeiten im Sexualverkehr triebkrank und dementsprechend wenigstens bis zu einem gewissen Grad unzurechnungsfähig gewesen sein; wie es im Bereich der Möglichkeit läge, wenn diese krankhafte Anlage bekannt und in diesem Falle ausgenutzt wurde, um den hochangestellten Mann in eine Falle zu locken. Immerhin war er Sozialistenführer, kam ernsthaft in Betracht als kommender französischer Staatschef, mit dem das dominant kapitalistische Amerika es nicht gerne hätte zu tun haben wollen usw. -

Kann nicht ebenfalls der Vorwurf des 'zweierlei Rechts' erhoben werden? Ist inzwischen nicht direkt beweisbar, wie Expräsident Bush den Irakkrieg unter fadenscheinigem, verlogenen Vorwand vom Zaune brach, wie übrigens ein berühmter Rechtsanwalt sich seinerzeit stark dafür machte, nach der Abwahl des Präsidenten einen entsprechenden Prozess anberaumen zu lassen. Von dem Rechtsanwalt soll bekannt sein, wie er bislang noch keinen Prozess verlor - sollte er sich zu einem besagten Prozess nicht entschliessen wollen, weil er sieht, er werde einen solchen Prozess diesmal doch verlieren könnte, weil er also zu klug ist, sich darauf einzulassen?

Muss gelten: in dubio pro reo., im Zweifelsfall für den Angeklagten? Wenn ja, bedeutet das: Auf der Waage des für Menschen charakteristischen Verhältnisses von Wissen und Nichtwissen überwiegt zweifellos das Nichterkennenkönnen, daher bestenfalls cusanische Mut-Maßung möglich ist, die jedoch im Fall hochgradigen existentiellen Belanges - wie im Falle des Strauss-Kahn - nur mit äusserster Vorsicht gehandhabt werden dürfte. Wie der blosse Name sagt, zählt die Rechtswissenschaft zu den Wissenschaftszweigen, die sich in ihren Resultaten als immer wieder korrigierbar erweisen. ,Andererseits gäbe es ohne Fortschritte in den Wissenschaften nicht unsere moderne Welt, die beweist, wie zutreffende Einsichtnahmen möglich usw. Kurzum, wir gewahren das alte Problem: immer wieder sehen wir uns verwiesen auf die unleugbare Tatsache, wie unser Wissen

und Erkennen unzulänglich, wie so erst recht in Schuld- oder Unschuldsfragen eine ausgleichende göttliche Gerechtigkeit und ein entsprechendes Weiterleben nach dem Tode gefordert ist. Gibt es bei unserer irdischen Justiz Fehlurteile - an denen es ja nicht mangelt - und entsprechende Benachteiligungen relativ unschuldig Verurteilter, haben wir es zu tun mit Märtyrern der Gerechtigkeit, die gewiss auf jenen jenseitigen Ausgleich hoffen dürfen, der in der Regel für sie hienieden nur sehr bedingt zu erwarten steht. - Schliesslich und endlich kann gelten: Es kann jemand eine ganze Welt verlieren, wie jetzt der weltberühmte Strauss-Kahn, um darob seine Seele zu gewinnen, daher sein Fegefeuer schon auf Erden beginnen und er für die himmlische Seligkeit gerettet werden dürfte,. Eine solche Erwägung drängte sich mir auf, als ich im Fernsehen den tief gedemütigten und seelisch gebrochenen Mann zu Gesicht bekam. Auch da gilt: letzte Beurteilung über Gunst oder Ungunst unserer jeweiligen Erdenverhältnisse ist uns wiederum erst im Jenseits ermöglicht. Ohne befriedigende religiöse Erklärung ist keine befriedigende Lösung möglich, d.h. schlicht und einfach: ohne Religion ist kein Auskommen - wobei uns freilich alles daran gelegen sein muss, es mit der echten und rechten Religion zu tun zu bekommen, nicht mit deren krankhaften Irrläufern, die z.B. heute im Namen des fanatischen Terrorismus durch pseudoreligiöse Abartigkeiten schrecken lassen müssen, um im übrigen auch im Rechtsstaat verurteilt werden zu können, was wiederum zeigt, wie Annäherung an Gerechtigkeit nicht unmöglich, wie bedingt auch immer nur, da z.B. fehlgeleitete, entsprechend fanatisierte Terroristen subjektiv von der Rechtheit ihres grausigen Tuns überzeugt sein können, daher der sterbende Jesus Christus noch am Kreuze betete: Vater, verzeih meinen Henkern; denn "sie wissen nicht, was sie tun", wie denn auch einer der mitgekreuzigten Schächer von ihm hören durfte: "Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein.", wirst quasi der offiziell Erste sein, der in den Genuss meines Weltallerlösungswerkes kommen darf, darfst stellvertretend stehen für die erlöste Erbsündenmenschheit Dieses Wort der Sündenvergebung bekamen freilich die höhrenden Chefankläger unter dem Kreuze Jesu Christi nicht zu hören. Ihnen wurde keineswegs beurkundet, sie seien sündenrein. Im Gegenteil. Christi Urteil zufolge galt für mehr als einem dieser: sie machten sich schuldig der Sünde wider den Heiligen Geis, welche Sünde in Ewigkeit nicht verziehen werden kann. - Soviel zur Rechtsphilosophie bzw. Rechtstheologie!

Weiterhin fragt sich jetzt: Könnte das uns hier beschäftigende Handy-Schreiben nicht die Frage aufwerfen: war die Hotelbedienstete von Hintergrundfiguren angestiftet,

Strauss-Kahn zu Fall zu bringen, war sie dabei direkt tätig, oder stand sie - ebenso wie Strauss-Kahn selber - unter teuflischem Einfluss.? Zeigt sich an diesem Fall, wie Teufelin Kirke bezirzt, beeinflussen, uns verderblich werden kann, wenn uns der Schutzengel nicht beisteht, weil wir nicht betend um seine Hilfe bitten? Der Einfluss der engelhaften Über- und der teuflischen Aussenwelt entspricht der Theologie des Panentheismus, des unentwegten Wechselspiels zwischen Welt und Überwelt. Und dieses Zusammenwirken ist weitaus beträchtlicher, als sich das unser aufs platt Banale ausgerichtete Alltagsverstand einfallen lassen möchte. Der Engelkampf geht halt unentwegt weiter. Erscheint unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus bei seiner Wiederkehr "in der Hoheit des Vaters inmitten seiner heiligen Engel" erweist er sich im Endgericht als 'der' Herr der Geschichte, der als "das Wort, das Fleisch geworden", das letzte, alles entscheidende Wort zu sprechen hat.

Wurde da also teuflischerseits eine wohl bekannte Sitte bzw. Unsitte des Angeklagten ausgenutzt, um zu dieser Weiterung benutzt zu werden?. Handelte es sich teuflischerseits um eine indirekte Beteiligung, wäre das vor Gericht nicht beweisbar, beweist aber in seiner Fatalität, wo das hinführt, in welche Tragödie, wenn böse aussernatürliche Macht über uns Macht gewinnen und uns ins Unglück zu stürzen vermag.. Bei Herrn zu Guttenberg sagte mir die mysteriöse Stimme: "Er hätte mir gefährlich werden können", daher er ihm ein Beinchen stellte und darauf aus war, ihn ins zweite Glied zurückzurücken, jedenfalls solange, wie er sich zukünftig von ihm nicht bestechen und verführen lässt. Am 22.2.11 bekamen wir über Guttenberg zu lesen: "Der fränkische Falsokrat, entlarvt ist er als Luftikus und Lichtbetrüger, selbst wenn er steht, er bleiben wird im besten Fall der zweite. N.N." Dieser Guttenberg schien alles zu haben, um König, will sagen: um Bundeskanzler zu werden. Der Traum ist ausgeträumt, vorerst jedenfalls. Und nun scheint der Fall Strauss-Kahn diesen Unfall zu wiederholen, ruckartig. Beide Herren standen bereits vor der Pforte der Macht, hatten deren Türklinke in der Hand, um von einem Augenblick zum anderen von dem Eintritt sich auisgeschlossen sehenzumüssen. - Sollte es sich bei der Personalauswahl des Hinterabgründigen im Fall Strauss-Kahn dem garnicht so unähnlich verhalten? Warum? Ich erfuhr aus der Presse: er sei ein Freund Griechenlands gewesen, hätte sich entsprechend verwandt für dieses ruinören Landes Hilfe. Wie das dritte der heutigen Handy-Telegramm beweist, will dessen Absender Giechenland völlig ins Abseits drängen, ja sogar es zurückstossen in jene türkisch/islamische Vorherrschaft, der es 400 Jahre lang ausgeliefert war, von der es sich vor noch nicht weit zurückliegender Zeit erst befreite - welcher casus uns noch näher beschäftigen wird. Vorerst möchten wir

zunächst einmal annehmen, es sei der teuflische Wunsch der Vaters des Gedankens, dessen Wunscherfüllung aber nach menschlichem Ermessen eine Illusion sei..

Es heisst: der Vorgang in New York sei gewürzt und entsprechend attraktiv gemacht worden, indem er bereichert wurde mit dem, was der Volksmund 'Thema Nr. 1' nennt - was denn auch, Presseberichten zufolge, dementsprechend in Vordergrund der Bürger Manhattans steht und genüsslich ausgeschlachtet würde, um denen von der im Handy-Schreiben erwähnten Hautevolee eins auszuwischen.. Teufel sind nur allzugute Menschenkenner, verstehen sich so auch darauf, ihnen genehme Dinge schmackhaft zu machen. In der Tat ist der Stoff dafür ja auch ergiebig. Das übliche Niwo der sog. "Hautevollee" entspricht so ungefähr dem der feudalen Schichten früherer Zeiten, jener, die heutzutage weithin abgelöst wurden durchs Grossbürgertum. Extreme berühren sich halt unentwegt, auch im Rotlichtmiljö, das oftmals dazu angetan, unsere feinen Damen und Herrn blutsverwandt erscheinen zu lassen den früher so genannten 'Strassenmädchen' mit ihrer Minimode, die ihrerseits wiederum ihr Gegenextrem findet in der islamischen Burkabekleidung, die ebenfalls der Menschenwürde der Frau nicht entspricht.

Das zweite Schreiben belehrt uns: "Was mir dereinst mit FJS in NY nicht gelungen, endlich reüssir ichs mit der Zze, die von vom gedungen." - Ich entsinne mich entfernt, wie damals die Rede davon war, Franz Josef Strass habe sich, garnicht so unähnlich jetzt Strauss-Kahn, ins dortige Rotlicht verirrt. Die Einzelheiten sind mir nicht geläufig, da sie mich persönlich von Anfang an nicht interessierten. Immerhin kommt es jetzt zu diesem Dialog:

ICH: Warum ist es damals mit FJS nicht gelungen?

NASCENSIUS. "Weil der so blöd war"

ICH. Was heisst denn das?

NASCENSIUS. "Er hat sich gewehrt, er war halt so blöd".

Was könnten solche Rätselworte besagen? Auf jeden Fall, Franz Josef Strauss sei in eine ihm gestellte Falle nicht hineingefallen, weil er sich vor teuflischer Tücke zu wehren verstand. Wieso? Da bin ich überfragt, verspür auch keine sonderliche Lust, darüber gross Studien anzufangen. - Also der deutsche Strauss hat damals Glück gehabt, der französische nicht

B)

Der Kampf geht um Spitzenpositionen in Politik und Wirtschaft - vermutlich auch in der Kirche, was aber hier kein Thema ist. Wir schrieben bereits: Seinerzeit hatte Jeanne d'Arc im Auftrag des Erzengels Michael als Königsmacherin zu amtieren. Es könnte durchaus angebracht sein, ihr, der Heiliggesprochenen, Fürbitte zu bemühen, geht es um die Wahl derer, die das Volk in Kirche, Staat und Wirtschaft zu leiten haben. Das gilt wohl erst recht bei der französischen Nationalheiligen, geht es um echt christliche Wahrnehmung der Regierungsbelange Frankreichs und damit all unserer abendländischen Brüder- und Schwesterländer. Strauss-Kahn war führendes Regierungsmitglied. Es spricht nicht gegen ihn, hätten - was sehr wohl der Fall sein könnte, heutigen Schreiben zufolge auch ist - die Teufel ein Interesse daran gehabt, ihn zum Sturz zu bringen und als Mitspieler im Engelkampf auszuschalten,. - Wir erhofften uns mehr als einmal Aufklärung. Soll sie uns mehr als einmal durch jene Teufelspredigten zuteilgeworden sein, die Jeanne d'Arc den Teufeln und der Teufelin hat abzwängen dürfen? Wenn dem so wäre, erwiese sich das dritte der heutigen Handy-Schreiben als ausserordentlich aufschlussreich. Es rückt eine Perspektive, eine Sichtweise in den Vordergrund, die uns bisher nicht einfallen, die auch noch von keinem Kommentator zu hören war, daher mein erster Kommentar: das ist wohl das interessanteste Schreiben, das uns heute geworden ist. . Es heisst:

"Die Griechenbrut hats nicht verdient, an unserer noblen Seite mit zu wirken. man sollt sie lassen zugrunde gehen und alsdann liefern aus den Türken. N.N." - Was anschliessend als mysteriöse Stimme im Raum bekräftigt wird durch den Schlachtruf der Moslems: Allah-il-Allah!

Da eröffnen sich ja nun wirklich 'liebliche Aussichten' für die Zukunft, die es aber unbedingt zu bestehen gilt, würden nicht die zu Abgrunde gehenden Griechen einmal mehr unsere ganze abendländische Zukunftsgeschichte vorwegnehmen und uns entsprechend spiegeln müssen!

Dieses Schreiben sagt nicht mehr und nicht weniger als: Mit Griechenland ist gefordert die ganze orthodoxe Christenheit. Fiele das ausgehungerte Land den Türken und deren Islam,erneut zum Opfer, wiederholte sich der Fall Konstantinopel. Es ist klar, wie damit alle Zerwürfnisse echt gläubiger Christenmenschen sich angesichts solch gemeinsamer Bedrohung in Luft auflösen, wie die Christenheit wie ein Mann, nicht zuletzt wie eine Frau sich zusammenschliessen und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln sich zum Verteidigungskrieg verstehen, also den in den Augen eines Christen nun wirklich Heiligen Krieg' als Verteidigungskrieg ausrufen müsste. Die möglichen Weiterungen wären unabsehbar. Wenn die USA nicht helfen, in einem solchen Falle nicht gegen das

NATO-Mitglied Türkei Partei ergreifen wollten, dürfte die Christenheit nicht zögern, den Verteidigungskrieg zu fordern, um schliesslich noch neben der griechischen Orthodoxie auch die russische zuhilferufen, notfalls sogar um den Schutz russischer Streitkräfte nachzusuchen. Es dürfte einem NATO-Befehl zur strikten Neutralität im bewaffneten Konflikt nicht Folge geleistet werden, wenn der gegen elementare Interessen der Christenheit verstossen müsste. Da wurde uns soeben bedeutet: der Coup, den die Teufel gegen Strauss-Kahn landen lassen konnten, sei im voraufgegangenen Fall des Bayern Franz Josef Strauss misslungen,; deshalb."weil der so blöd war sich zu wehren", "blöd im Sinne der teuflischen Umwertung der Werte, was besagen soll: zu der Teufel Schaden.Das heisst in unserem Falle: es gibt die Notwendigkeit eines gerechten Verteidigungskrieges, sogar die Pflicht dazu, bisweilen sogar die heilige Pflicht,, z.B. im Namen der erwähnten Jeanne d'Arc als Schutzpatronin Europas. Allerdings, es stünde alsdann zu befürchten: die Völker des weithin entchristianisierten Europas würden uninteressiert beiseitestehen, nichtsahnend, wie sie sich damit selber das Urteil sprächen, da die Griechen ihr eigenes Schicksal vorwegnehmen.

Muss der Schreibende sich z.B. den Vorwurf gefallen lassen, was er hier vorbringe, sei eine Art Selbstanklage, da er zu müde war, sich Hintenansetzungen am laufenden Band haben gefallen zu lassen, einfach weil mir an der Erstellung meines literarischen und religionsphilosophischen Werkes gelegen, und ich solange mich fügte, wie mein erforderlicher Lebensunterhalt gesichert war. Was darüber hinauslag, war mir so ziemlich egal, daher ich auch nicht heiraten wollte, jedenfalls so lange nicht, wie die Schriftstellerei keine Hilfe fürs vital Pragmatistische erwarten liess. Da handelt es sich halt um Vorsehung, in die es sich demütig zu fügen gilt. Ich lebte in Analogie zu französischen Arbeiterpriestern. Vor einigen Jahren sah ich im Fernsehen einen solchen interviewt, der betonte: er hätte seinen Arbeitgeber nicht über seine priesterliche Herkunft unterrichten dürfen, wenn ihm seine Anstellung zur Sicherung des Broterwerbs lieb gewesen wäre-

Es ist zu hoffen, dringend, vorgetragene Möglichkeiten brauchten mit der europäischen Wirklichkeit nichts zu tun zu haben, auch wenn es selbstredend bedenklich, sogar höchst bedenklich stimmen muss, wenn teuflische Bewertungsweise Griechenland als faule Brut abtun möchte,, weil es nicht an der Teufel angeblich "'noblen Seite" mitwirken will, daher es angebracht sei, sie zuabgrundegehen zu lassen. sie auszuliefern an jene Türkenherrschaft, unter deren Vorherrschaft sie kürzlich noch erst 400 Jahre lang gestanden. Im ehemaligen Jugoslawien hat sich die NATO für Belange der Moslems

gegen unchristlich gewordene Christen eingesetzt. Als Dank dafür haben die Moslems die Welt mit Terror überzogen, ihre Unart von 'heiligen Krieg' gegen die Ungläubigen ausgerufen, gegen jene sog. 'Ungläubigen', die nicht bereit sind, die Vorherrschaft Mohammeds vor Christus anzuerkennen, da sie gläubig sind der christlichen Offenbarung, der Mohammed 'ungläubig' gegenübersteht. während er mit seinen Moslems die wahren Gläubigen sein sollen. Ist Deutschland unbedingt zu rügen, wenn es sich in Arabien in puncto Militäreinsatz bedeckt hält, den ehemaligen Kolonialmächten den Vortritt überlässt zwecks Unterstützung begehrter demokratischer Freiheitsrechte, die aber sofort verletzt werden, wenn nach gewonnener Schlacht gegen Diktatoren Christenverfolgung in Brand gesetzt wird?. Das lässt fragen. wem sollen wir da die Bahn freibomben?

Hat die Türkei in einem ausgehungerten Griechenland wirklich den Fuss in der Türe, wäre in Neuauflage der Tragödie des Zusammenbruchs der Weimarer Republik neue unliebsame 'Machtergreifung fällig, könnte das einem Eintritt der islamischen Welt in Europa gleichkommen? Kann es so gesehen unbedingt verwundern, wenn die Griechen trotz ihres wirtschaftlichen Debakels bislang Wert legten auf Rüstungsanstrengungen? Fallen solche wirklich unter die Rubrik: 'Geld zum Fenster hinauswerfen' anstatt Schulden zurückzuzahlen?, dazu noch solche maßloser Zinshöhe, die selbstredend die etwaige Rückzahlung des Kredits verunmöglichen müssen? Müssen wir uns nicht sagen: liessen wir mit Griechenland eine Wiege unserer abendländischen Kultur zum Teufel gehen, sprächen wir uns damit selbst das Urteil, das der Fortsetzung jener Selbstvernichtung, zu dem wir bereits jahrzehntelang durch sündige 'Abtreibungen' Beitrag leisten?! Es ist unschwer vorstellbar, wie bei EG-Eintritt der Türkei islamische Dominanz uns heimsuchen würde. Jesus Christus sagte es bereits: Dem auserwählten Volk, das sich seiner Auserwählung nicht würdig erweisen wollte, wird diese genommen und einem anderen Volk gegeben, das dann doch noch die erwarteten Früchte bringt.

Aber Gott sei Dank: noch handelt es sich lediglich um einen teuflischen Wunsch, der Griechenland als Vorreiter Europas anheimfallen sieht an die moslemischen Länder - aber immerhin: der Wunsch ist geäußert. Und die, die ihn äussern, lassen mit Sicherheit nichts unversucht, ihn zu realisieren, infernalisch zielstrebig, wie sie sind.. .

Es kommt zu diesem Dialog

ICH: Heute sahen wir uns verwiesen auf interessante Perspektiven. Nahegelegt wurde, die Griechen sich selbst zu überlassen, damit die Moslems das Rennen machen. Daran haben wir nun wirklich nicht mehr gedacht, dass so etwas einmal akut würde, was aber bei

Ausbruch von Notzeiten nicht unbedingt in den Bereich unernster Fabelei zu verweisen wäre. Bekanntlich gilt: 'In der Not frisst der Teufel fliegen! und lässt seine Handlanger dann ebenfalls in entsprechenden 'Genuss' kommen.. Was die Kahn-Strauss-Affäre anbelangt, ist die typischen Rotlichtsmiljö, undurchsichtig. Wir sehen, wie Leute in prominenter Stellung bedroht sind, charakterlich besonders stark und unangreifbar sein sollten.. Die müssten beten, und genau das tun die wohl am wenigsten. Dann haben sie auch keinen Schutzengel. Nascensius Nazarenus hat leichtes Spiel.

NASCENSIUS. Ich nehme es mit jedem Engel auf.

ICH. Wir erleben die Fortsetzung des Engelkampfes, der im Himmel begann, sich fortsetzt auf unserer Erde, fortsetzt bis zum Jüngsten Tag. Bis zur endgültigen Wiederkehr Jesu Christi.

NASCENSIUS. Es reicht, wenn ich wiederkehre. .

ICH. Heute hat er seine Handy-Telegramme unterschrieben mit NN, das ist selten. Das heisst: Nascensius Nazarenus. Er stellt sich vor als der neue Welt- und Menschheitserlöser.

NASCENSIUS. Der Jude hat nichts zu sagen.

ICH. Er meint den Herrn Jesus. - Da kommt zum Ausdruck, wie der ganze Antisemitismus vom Teufel gesteuert wird. Es steht zu befürchten, die Juden sind so dumm, in ihrer Erwartung des ersehnten Messias auf einen solchen hereinzufallen.; vor dem Jesus Christus ausdrücklich warnte. . Von ihrem Glück wollen sie nichts wissen, von ihrem wahren Messias, der ja längst da war.

NASCENSIUS. Die Juden sind unser Unglück.

DIALOGPARTNER. Das haben wir schon mal gehört.

ICH. Das ist der alte Schlachtruf der Nazis. Übrigens: Strauss-Kahn ist ein Franzose jüdischer Wurzel. Könnte die Affäre nicht Erinnerung wecken an die berühmt-berüchtigte Dreyfuss-Affäre Frankreichs? Daran auch, wie damalige Beschuldigungen sich als haltlos, als nur antisemitisch motiviert herausstellten?

Damit sagt er, der Nascensius Nazarenus. einmal mehr: er hätte hinter solchen Affären gestanden, mit denen wir uns heute zu beschäftigen haben.. Das Ganze hat eine heilsgeschichtliche Perspektive. Also der Engekampf setzt sich fort

NASCENSIUS. Ich werde sie alle abschiessen.

ICH.. Sie wollen alle Engel abschiessen - und all die aus der Führungsprominenz, die ihm nicht mehr nützlich erscheinen.

NASCENSIUS. Da hilft auch die NATO nicht mehr.

ICH. Hm, ich schrieb unlängst in einer Abhandlung anlässlich über Äusserungen der

damaigen Bischöfin Kässmann zum Afghanistaneinsatz der Bundeswehr: es ist auf keinen Fall erlaubt, da von einem Kreuzzug zu sprechen und zu schreiben. Es geht zunächst und vor allem um Wahrnehmunge kapitalistischer Belange. - Heute sahen wir uns ebenfalls auf eine andere Perspektive verwiesen!

Da ist für heute noch etwas Bemerkenswertes: Nachdem ich eine Zeitlang weg war, zuürckkomme, sehe ich die Türe offenstehen - als ich eintrete, sagt mir der Gesprächspartner: "Herr Heintges ist gerade weg." Sage ich natürlich: Aber ich bin doch der Heintges, um zu hören zu bekommen: Tatsächlich - aber sie hatten soeben die Gestalt des verstorbenen Herrn Zündorfs

ICH. Das ist der, der seinerzeit mitten im Gespräch vor meinen Augen entrückt wurde, zurückgekommen sagte, er hätte im Jenseits Richard Wagner in unbeschreiblich ekelhafter Missgestalt sehen müssen. - Und nun soll uns zu verstehen gegeben werden, er wolle zu uns zurückkehren, wolle uns sprechen? Wolle also uns etwas zu verstehen geben? Ob es sich wirklich so verhält? Warten wir es ab,

Ich entsinne mich: als wir ihn beerdigten, Herrn Wurm die Totenansprache hielt, glaubte ich zu hören, wie dieser von dem verstorbenen Herrn Zündorf redete, indem er über ihn mit meinem, nicht mit seinem eigenen Vornamen redete. Ich fragte mich, ob Herr Wurm - ein evangelischer Prediger - sich vertan hat, um stutzig zu werden, als andere Trauergäste verneinten, was ich gehört zu haben glaubte, während einer allerdings sagte, er hätte diese Namensvertauschung ebenfalls gehört. -Was soll diese etwaige Identifizierung übers Grab hinaus? Ich dachte darüber nicht weiter nach, um jetzt doch daran zurückerinnert zu werden, als der Gesprächspartner vermeinte, ich sei mit dem besagten Verstorbenen einer Gestalt gewesen und dieser hätte nach mir gefragt - nach meinem Fürbittgebet? Ich bete schon jahrelang für ihn. Er war übrigens der Erste, der mich auf solche mysteriösen Vorgänge aufmerksam machte, was ich ihm anfangs nicht

abnehmen wollte. - Sollte auch da sich einmal zu erweisen haben, wie Verstorbene nach ihrem Tode mächtiger sich zeigen können als sie zu irdischen Lebzeiten gewesen, gleichsam als glaubwürdiger Hinweis auf ihre, auf unsere allgemeine persönliche Unsterblichkeit?

Da werde ich also von dem Gesprächspartner vertaucht mit einem Verstorbenen, der mich sprechen wollte, um zu hören zu bekommen: der sei "gerade weg". Ich persönlich will eigentlich nicht mehr weggehen von dem, wo ich mich seit 1950 befinde und bis zum Lebensende bleiben möchte. Warten wir ab, was die Zukunft bringt, auf die unsereins

wenig, wenn nicht gar keinen Einfluss hat. Im Rheinland sagen wir: "et küt, wie et küt", was allerdings bedingt nur stimmt; denn jeder Mensch hat in seinem Lebensverlauf und dem seiner Gemeinschaft schon eine gewisse Mitbestimmung. Und so wollen wir uns denn für heute zunächst einmal verabschieden.

III603, Tagebuch

III. TEIL

ERINNERUNG AN KLOSTER ANDECHS UND CANOSSA

Wir bekommen wieder Handy-Schreiben unseres mefistofelischen advocatus diaboli zu lesen. So unbekannt der uns auch ist, der Inhalt der Schreiben ist nicht uninteressant, regt an zur Stellungnahme.

23.5.11: Anspielung auf CSU-Klausur im Kloster Andechs:

"Franz J. Erben trafen sich auf dem heiligen Berge, doch das Ergebnis machte schmerzhaft klar, Penecopte (Pfungsten) ist noch weit zu stärken die politischen Zwerge."

2. Schreiben: "In einer Disziplin jedoch, da ließen sich die schlaffen Recken gar nicht lumpen: zu schauen tief in den mit mit edlem köstlich Nass gefüllten Humpen NN)

3. Schreiben: Anpielung auf frühere Wallfahrt nach Andechs, um die der Canossapapst gebeten hatte: :

"Mit Wehmut schwelgt das Publikum von ferner Zeit in fröhlicher Runde, als der Weis vom Rhein hierher gepilgert war und hat verbreitet frühe Kunde. N. retro)

Im Handy-Schreiben vom 10.5.11 hiess es: "Athen ist nicht zu retten...Die Rettung könnt nur die Bayern senden, einen neuen König Otto..." Ich erfuhr erstmals, wie seinerzeit ein bayerischer König Otto von den Athenern zur Hilfe gerufen wurde in der Hoffnung, er bewähre sich als Retter in der Not. - Und nun heute diese herablassenden Äusserungen über eben diese Bayern, die sich erweisen als "schlaffe Recken", so als ob diese selber fieberten nach einem Nothelfer. Als früheres leuchtendes Beispiel wird vorgestellt Franz Josef Strauß, über den wir am 16.5. zu lesen bekamen: "Was ihm dereinst mit FJS in New York nicht gelungen", nämlich diesen in eine Falle zu locken, "das sei ihm jetzt mithilfe der Kirke gelungen, indem er diesmal Strauss-Kahn in die ihm gestellte Falle laufen lassen" konnte. Übrigens hat sich seinerzeit Franz Josef Strauss bei uns gemeldet und um Hilfe aus seinem jenseitigen Läuterungsort gebeten - heute wird er uns vorgestellt

als Recke, im Vergleich zu dem seine Erben Knirpse nur seien. Bekanntlich pflegt das bei 'Erben' häufiger der Fall zu sein, nicht zuletzt deshalb weil sie von dem vorausgegangen .Meister in den Schatten gestellt werden. In der Tat mag das Ergebnis der CSU-Tagung in Kloster Andechs mager gewesen sein, was mich zunächst einmal seines lokalen Charakters wegen weniger interessierte- Aber befremdlich schien mir schon der vollzogene Schwenk zum Gegenextrem vorausgegangener Einstellung zur Atomkraftverwertung. Der klingt unglaubwürdig, weil seine opportunistischen Motive allzu durchsichtig sind.. Heisst es, das Ergebnis der Klausurtagung sei "schmerzhaft", könnte das eine Art ungewollter 'Teufelspredigt' sein, die indirekt darauf verweist, wie es dem FJS in seinem geläuterten Zustand schmerzen muss, hört er "der schlaffen Recken" Wortgefechte, die den Eindruck erwecken könnten, es handle sich bei ihnen, um den Titel einer Shakespear-Dramas zu bemühen. um "viel Lärm um nichts.", mit dem ja auch nichts Gediegenes zu bewerkstelligen ist. Aufmerken lässt schliesslich nicht zuletzt, eventuell vor allem, der Hinweis auf Saufgelage, auf dem sich 'die schlaffen Recken" Kraft und Stärke antrinken, sich Mut antrinken, wobei keine neuerliche Pflingsterleuchtung herauskommen könne. Es dürfte wohl angebracht sein, auf Bayerns Heiligen Berg fleissig die Klosterkirche aufzusuchen und um pflingstliche Eingebungen zu beten. . Nur der ausdrücklich so genannte Heilige Berg kann uns davor retten, 'von allen guten Geistern'verlassen' uns sehen zu müssen - auf dieser Linie liegt es, wenn frühere Handy-Schreiben darauf aufmerskam machten, wie der Absender auf seine Leute einzuwirken bestrebt sei, bis in die Wortwahl der Aussagen hinein. Wir können nur allzuleicht auch vom Teufel inspiriert werden, was selbst ein Petrus erfahren musste, als er Jesus zum politischen Messiasum überreden wollte, daher er unbedingt den Leiden eines Kreuzweges aus dem Wege gehen sollte, woraufhin ihn der Herr Jesus anherrschte: "Schweig still, Satan", womit er so etwas wie eine Teufelsaustreibung bei seinem Petrus vollzog. Ob es bei unseren Politikern viele 'engelgleiche Politiker' gibt, deren Aussagen entsprechend auf die Goldwaage zu legen und unbedingt zu beherzigen? Wer wäre so kühn, das zu behaupten?!t

Das dritte Schreiben könnte schon das aufschlussreichste sein: "Mit Wehmut schwelgt das Publikum in ferner Zeit in fröhlicher Runde, als der Weis vom Rhein hierher gepligert war und hat verbreitet frohe Kunde". Wie schon erwähnt, waren wir nicht nur nach Bayerns Alttötungen sondern auch Bayerns Heiligen Berg von Kloster Andecks "hierher gepligert", dessen sich die damaligen Teilnehmer sicher heute noch gerne erinnern. Wie wir von dem Canosspast gebeten wurden, nach Kloster Andechs wallzufahren, so auch nach Canossa

selbst. Lies damals erstellten Reisebericht!. Auf Canossas-Höhen drückte mir Herr Müller, unser Mitpilger, ein Büchlein in die Hand, aus dem wir laut vorlesen und uns munter die damals ausgestossenen Flüche um die Ohren warfen. Ich meinte, Herr Müller hätte des Papstes Schauspielrolle übernommen, ich die des Königs, was Herr Müller aber korrigiert wissen wollte, er Rollentausch verlangte, schon allein deshalb, weil er als gebürtiger Protestant nicht die Rolle des Papstes hätte spielen wollen.. Ich weiss es nicht mehr genau, was so wichtig ja wohl auch nicht. ist So und so wurde wacker geflucht. Später dann hörte der Mitpilger im Quartier am Comer See wie nachts vor seiner Tür meine Stimme erklang, psalmenbetend. Der Beter war ich nicht. Fragt sich jetzt nur, wer zu wem nach Canossa pilgerte. Hätte ich den Canossapapst gespielt, Herr Müller den König, müsste der Heilige Vater nächstens bei ihm angeklopft haben, büssend und betend, canossanisch eben. Wärs mal möglich, so ein Rollentausch? Wohl kaum, wenn auch nicht unbedingt unmöglich. . Bekanntlich ist bei Gott kein Ding unmöglich, selbst nicht solch ein Ding.

Halten wir zunächst einmal fest: Kloster Andechs und die Canossaburg liegen beide auf Bergeshöhen, wo sich besonders gut beten lässt, weil wir auf solcher Höhe in symbolischer Hinsicht dem Himmel besonders nahe. Es kommt wohl nicht von ungefähr, wenn die Teilnehmer an der CSU-Klausurtagung in Kloster Andechs die dortige Klosterkirche nicht gerade umgelaufen haben. Erfordert es Anstrengung, einen Berg zu erklimmen .- wehalb meine Frau nicht mehr mit mir nocheinmal nach Kloster Andechs fahren will - so müssen wir uns zum Gebet als Pflichterfüllung oftmals zwingen. Wir Menschen sind in unserer Seele mehr oder weniger religiös begabt, sozusagen von Natur aus, aber bekanntlich fällt es nicht immer leicht, in uns angelegte Begabung auch kräftig auszubilden. Lernen macht nicht immer Spass - und praktisches Handeln ebenfalls nicht. Doch zuletzt gilt, was Christus betonte: "Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung", von dir anvertrauten Gaben und Begabungen, von der Verwaltung über deine Angestellten, deren Talente du fördern musst, auch wenn du lieber andere bevorzugen würdest, aber subjektive Vorlieben zurückzusetzen sind, gehts ums Allgemeinwohl usw.

Übrigens habe ich ins Zentrum meines Faust-Romanes eine Art Canossaszene eingebaut. Dieser Roman bewegt sich über ganze Weltall, legt nahe, wie das war, als die Urmenschheit vor dem Urknall zu unserer Erbsündenschöpfung in einer paradiesischen Welt gelebt hatte, die sie aber frevelhafterweise verspielte, da alle nachfolgenden Menschengenerationen gemäß dem unzerreissbaren Zusammenhang von Individuum und Gemeinschaft davon die Folgen mitzutragen haben, mitbüssend sein müssen. Diesen

Roman konzipierte ich in den 1950er Jahren, wie kurz danach meine Arbeit übers STERNSIMBOL, in der ich abstrahierte, wa mir mit meinem Faustromen Anschauung gewesen war. Im weiteren Leben habe ich solche Weltraumthemen immer wieder aufgegriffen, z.B. im Galilei-Drama. Daran werde ich in heute besonders erinnert; denn als ich vor dem Kirchgang die Zeitung aus dem Briefkasten nahm, las ich als einer der Überschriften: "Benedikt ruft als erster Papst im Weltall an.", um mit Astronauten im Weltall zu tlefonieren. Von unsichtbarer Hand wird uns mal wieder ein Bild dahingelegt, das die entsprechende Szene ins Bild setzte. Auf einem Fernsehschirm sind die Astronauten zu sehen, denen die Ansprache des Papstes gilt, während im Vordergrund dieses Fernsehbildes eine Madonnenfigur zu sehen ist, was mich spontan erinnert ans norddeutsche Heede, wo sich 1937 die Mutter Jesu Christi vorstellte als "Ich bin die Königin des Weltalls" - welcher Titel ja nur dann nicht Kundgabe wahnsinnigen Grössenwahns, wenn Maria wirklich die Mutter des Gottmenschen gewesen ist bzw. für alle Zeit und Ewigkeit ist, daher sie "an Christi statt" christlichen Absolutheitsanspruch geltendmacht, also mit ihrer Existenz im Dienste der Menschwerdung Gottes steht. - Das wiederum erinnert mich an einen vor etwelchen Jahren konzipierten Einakter, den zu überarbeiten sich vielleicht verlohnt. Er handelt davon, wie Bewohner anderer Wohnstätten aus dem Weltraum mit uns Irdischen kontakten und sich für unser Christentum interessieren, daher zuletzt gar noch gilt: so wie lt. Christus ein Profet am wenigsten gilt bei den Seinen - Christus bis heute nicht bei den Nahöstlern - so hindert das, wiederum lt. Christus nicht, es könnten sich andere Völker aufgeschlossener zeigen - was zuletzt für das Verhältnis von Irdischen und Weltraumbewohnern gilt?. Wie betont: wenn ich einmal Zeit habe, werde ich diesen Einakterentwurf nocheinmal hervorsuchen und ins Internet stellen. Warum ich das hier erwähne? Klarer Fall: weil solche Möglichkeiten sich ja immer stärker als mögliche Wirklichkeiten erweisen - wie nunmehr die Ansprache des Papstes an die Weltraumbesatzung zeigt. - Freilich frage ich mich schon:, lohnte es sich eigentlich, Vorreiter gewesen zu sein, wenn bei spruchreifgewordener Aktualität die früher Unbeteiligten schnell dahengeritten kommen und vor der Öffentlichkeit das Rennen machen können? Lohnt sich überhaupt Avantgardismus, wenn dann im entscheidenden Moment jeder iimmer schon der erste gewesen sein will? Eigentlich nicht - oder kaum,. Vorbereiten ist jedenfalls eine undankbare Sache,. Allerdings pflegt die Nachwelt keine unmittelbar sie betreffenden Eigeninteressen mehr zu haben, um unvoreingenommener urteilen zu können darüber, was eigentlich Sache ist. Und vor allem: zuletzt gibts die Überwelt und deren

Gerechtigkeit, so auch deren Preisverleihungen!

Es kommt wieder zu einem Dialog:

ICH. Es kamen heute Fingerzeige auf Canossa, zuletzt sogar als Inschrift auf einer alten Mauer, auf der Reichskanzler Bismarcks Ausspruch zu lesen war:: "Nach Canossa gehen wir nicht. Reichstagssitzung 4. Mai 1872," Siehe Anlage! Was soll das denn? Nachdem ich vorher wieder auf ein Bild verwiesen wurde, das von unsichtbarer Hand auf die Rückenwand meines Stuhl gelegt worden war: Papst Benedikt im Gespräch mit einer Weltraumbesatzung. .

DIALOGPARTNER. Ich nehme an, da ist Bundeskanzlerin Merkel gemeint; dass die mal jetzt nach Canossa zitiert wird, weil sie ständig querschiesst. Die sagt dann in der Traditon Bismarcks: "Nach Canossa gehen wir nicht."

ICH. Also Nascensius: Wir sagen mit Friedrich Schiller: "dunkel ist der Rede Sinn". und auch der Schreibe Sinn. Vielleicht kommen wir doch einmal dahinter. Der Volksmund sagt: kommt Zeit, kommt Rat. Vielleicht dreht es sich mal um, dass nicht der Heinrich zum Paps canossiert, sondern umgekehrt, doch vorher der Papst ausruft: Nach Canossa geh ich nicht!. Das ist zwar nicht richtig vorstellbar - also ich weiss auch nicht, wie das dann mit einem neuerlichen Machtkampf um gerechte Kompetenzverteilung aussehen soll.

NASCENSIUS: Erst bläst der Grimsvötn

ICH. Die Weltgeschichte soll zum Vulkan werden? Na ja, da hat er ja oft genug drauf angespielt.

NASCENSIUS. Revolution, Tsunami

ICH. Damit werden wohl Weltumwälzung angedündigt.

DIALOGPARTNER. Der Grimsvötn ist ein jetzt in Island ausgebrochener Vulkan, der zurzeit weithin sogar den Flugverkehr lahmlegt

ICH (lachend): Schliesslich auch noch das eine oder andere Gespräch mit der Weltraumbesatzung. - Die Geheime Offenbarung deutet an , wie in jeder Beziehung Natur und Übernatur pausenlos so zusammenwirken können, wie sie das lt. Schöpfungsplan gleich nach Erschaffung unserer Weltnatur besorgten, indem der göttliche Weltenschöpfer in entscheidenden Augenblicken in die Natur eingriff, eine von Weltntur her schwer bedrohte Lebensentstehung überhaupt erst ermöglichte, später z.B. den qualitativen Sprung vom Tier- zum Menschen.. Dieses Zusammenspiel vollendet sich in unserer Menschheitsgeschichte, zuletzt und aufs eindrucksvollste am Ende der Zeiten. Dahinein fügt sich das Zusammenspiel von Natur und Gnade, die die gotterschaffene, aber weithin

in die Autonomie gesetzte Weltnatur vollendet. Dieses Zusammenwirken deutet sich ebenfalls an in Vollzug von übernatürlich verfügten Strafgerichten, die ihre natürlichen Grundlagen haben, z.B. bei jenen Epidemien, die uns immer wieder heimsuchen, zurzeit durch einen Darmerreger, der sich tödlich auswirken kann, daher z.B. der Schreibende einmal mehr an seine Endlichkeit erinnert werden muss, nicht wissen kann, ob er nächste Woche noch lebt, um einen neuerlichen Wochenbericht schreiben zu können.. Um diese Zusammenhänge zu erkennen,, ist zu erinnern an Christi Wort: "Wer Augen hat zu sehen, der sehe, wer Ohren zu hören, der höre." - Jedenfalls stand der heutige Tag unerwarteterweise im Zeichen von Canossa. Als Sie zur Türe hereinkamen, flog ihnen von oben ein Papier entgegen, das - wie ich ja Zeuge war - vorher dort nicht zu sehen gewesen war. Auf diesem Blatt stand in Versform Canossas Geschichte. Der Verfasser war nicht angegeben. Siehe Anlage! Das erinnerte mich natürlich an mein eigenes Canossadrama. - Übrigens war auf dem Hintergrund dieser Canossaballade ein Bild mit Hinweis auf 9. November 1923, an dem Hitlers Marsch zur Feldherrnhalle zusammengeschossen wurde. Was das in unserem Zusammenhang andeuten soll, bleibt schleierhaft, vorerst jedenfalls. Vielleicht soll's u.a. Hinweis sein auf die verschiedenen Ansätze, die Hitlers Regierungsantritt voraufgingen. Doch was soll das mit einem Canossagängen zu tun haben? Etwa indem nach der Katastrophe vor Münchens Feldherrnhalle Hitler die Taktik im Kampf um die Machtergreifung wandelte, um im Gewand des Canossagänger daherzukommen, um solcherart sein Ziel zu erreichen: Sündenvergebung, die dem einstigen Revoluzzer sein Ziel der Machtgewinnung doch erreichen liess? Soll's erinnern an die Warnung des Völkerapostels, es verstehe es der Teufel, sich zu tarnen als der Engel des Lichtes? Kann schon sein. Etwaige vernünftige Deutung könnte wohl erst die Zukunft zulassen. - Wenn der Papst sich geschworen hätte: "nach Canossa gehen wir nicht", um dann doch den Bittgang anzutreten, wie auch immer, täte er das nur, wenns in seinem Interesse läge. Doch ein solches ist in unserem Falle nicht so recht erkennbar. Gott ist der Unerforschliche, so auch oft seine Vorsehungen, die sich aber am Ende immer als sinnvoll erweisen, als göttlich sinnvoll, um dann auch entsprechende Konsequenzen naheulegen. In meinem Drama deutete ich an, wie der Machtkampf in Canossa sich auf geistliche und nachfolgend dann auch auf politisch knallharte Weise mit dem Auftreten Martin Luthers fortsetzte.. Zunächst einmal können beide Parteien mühsam nur zu einem tragfähigen Kompromiss finden. Der muss jedoch um der von Christus ausdrücklich erbetenen Einheit seiner Christenmenschen wegen unbedingt platzgreifen. Wenn zwei sich zanken, über Jahre, schliesslich noch über

Jahrhunderte eines halben Jahrtausends hinweg, haben bestimmt beide Parteien ihr Recht, auch wenn sie ineinem beide um die Wette schuldig sind.

-